

Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **74 (1987)**

Heft 5: **Bildbetrachtung : den eigenen Sinnen trauen**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ist verheiratet und Vater dreier Kinder. Seine Studien beschloss er mit dem Lizentiat an der Universität Zürich, wo er seit 1982 als Forscher Fragen der Sprachdidaktik in der Deutschschweiz nachgeht. Seit 1985 ist er auch Lehrbeauftragter für den Fachbereich Sprache am Seminar für Pädagogische Grundausbildung (SPG) in Zürich.

Zu diesem Zeitpunkt gilt es nun auch von **Dr. Anton Strittmatter** Abschied zu nehmen, dessen Wahl zum Chefredaktor der Schweizerischen Lehrerzeitung in Heft 12/86 mitgeteilt wurde. Wir möchten Anton Strittmatter an dieser Stelle von Herzen danken für seine grossartige und wichtige Arbeit, die er für den Weiterbestand und die qualitätvolle inhaltliche Gestaltung der «schweizer schule» in den vergangenen Jahren als Mitglied des Zentralvorstandes des CLEVS und der Redaktionskommission geleistet hat. Die lebhafteste Nachfrage nach den von ihm gestalteten Themenheften (zuletzt 2/87 «Schulklima») zeigt,

dass er die Probleme unserer Leserschaft zu erkennen und Perspektiven zu deren Lösung aufzuzeigen vermochte. Wir wissen, dass es ihm angesichts seines Engagements für unsere Zeitschrift nicht leicht gefallen ist, den «Absprung zur Konkurrenz» (so seine Formulierung!) zu machen; eine Konkurrenz allerdings, die von ihm nicht im Sinne eines Verdrängungswettbewerbs verstanden wird – von uns natürlich auch nicht. . . So begleiten ihn unsere aufrichtigen und kollegialen Wünsche in sein neues Amt!

Wie wir soeben erfahren, ist **Dr. Heinz Moser** von der Universität Münster, an welcher er bisher als Privatdozent wirkte, der Titel eines Professors verliehen worden. Dazu gratulieren wir unserem Kollegen in der Redaktionskommission herzlich!

Constantin Gyr,
Zentralpräsident des CLEVS
Leza M. Uffer
Redaktor der «schweizer schule»

Leserbriefe

Zur Mitteilung «Mit «Hohl-Gass-Füzgi» hapert es» in der Rubrik «Schulszene Schweiz», Heft 2/87:

Hohle Gasse – hohle Hand
Mehr als die Hälfte der Schweizer Schuljugend (wer immer damit gemeint ist zwischen Kindergärtler und Student) hat für die geplante Renovation der Hohlen Gasse ihren Obolus entrichtet – das ist für mich nicht enttäuschend, sondern überraschend! Zwar ist die Schuljugend zumindest auf dem Papier Besitzerin der Hohlen Gasse. Aber wurde sie je direkt via Stiftungsrat, in welchem sie selbstredend keinen Einsitz hat, welcher sich aber «als Treuhänderin der Schweizer Schuljugend»

sieht, über die tatsächlichen Absichten der Renovation orientiert? Wozu hätten beispielsweise 60000 Franken mehr eingezogen werden sollen als der Kostenvoranschlag ausweist? Weshalb wurde die öffentliche Hand, insbesondere die Denkmalpflege, nicht von allem Anfang an um Zusicherung von Beiträgen angegangen, wie das bei ähnlichen Unterfangen der Normalfall ist? Aus welchen Geldern soll das 50-Jahr-Jubiläum am 1. August 1987 mit den vermutlich Hunderten von geladenen Gästen finanziert werden – etwa auch durch die Füzgi-Aktion? Es wäre meiner Meinung nach allzu selbstgerecht und fragwürdig, den Schwarzen

Peter für die noch fehlenden Finanzen der heutigen Schuljugend zuzuschieben, welche mit höherem Prozentsatz eine Renovation berappen hilft, zu der sie nichts zu sagen hat. Die Zeit ist ja in den letzten 50 Jahren nicht stehengeblieben, und offensichtlich setzt ein Grossteil der heutigen Schülerschaft den Schwerpunkt ihres Einsatzes allen Unkenrufen zum Trotz bewusst: durch Abzeichenverkauf, Sammlungen und Aktionen im Dienste am bedürftigen Mitmenschen und an der Gesunderhaltung der Umwelt. Und durch diese Hohle Gasse muss er kommen, der heutige und künftige Einsatz der Jugend!
Karl Hurschler, Ennetmoos